

# Jahreskreis

Autor(en): **Deubelbeiss, Heinrich / Stiefel, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujaersblätter**

Band (Jahr): **105 (1995)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901682>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinrich Deubelbeiss und Roland Stiefel

## Jahreskreis







Nimm die Blüte –  
entfaltet in diesen Tagen  
vor deinem Haus –  
wahr,  
nicht in Besitz.

Sonst welkt sie dir,  
bevor dein letzter Tag  
um einen Tag nur  
sich genähert hat.

Aber erspürt  
in dieser Sommersekunde  
entfaltet sie  
Zeit um Zeit  
in dir  
ihr Gehäuse.









Ein Blütenblatt –

und planetarer Tod?

Nur dies:

Dem Nichts  
begegnet einzig  
selbst geringste  
Hoffnungsenergie







Wir sind  
was wir tun  
und was  
uns geschieht

Die Blüte und du  
Blattstiel und ich  
in einer gemeinsamen  
Abschiedszeit

wohin denn?

Und die  
die gehen  
durch unsere  
Häuser

dem zähen Trost  
der uns gemeinsam  
möglich war  
entlang









Wir sind  
nicht mehr dort,  
wo wir wohnten.

In Niemandszeit  
blättern die Stunden  
klirrend ab.

Weh – gestanzte Blüten  
aufs Niemandsländgrab?

Miserere nobis.







Gab es mich  
wenn der letzte  
Tag kommt –

Gibt eine Blüte,  
längst nicht mehr Blüte,  
Bescheid:

Vorübergehend  
senkte ich einmal  
die Wimper

und sah  
hinter Blüte  
und Blüte  
den Baum, zerfallend  
zu Erde:

Gibt eine Möglichkeit  
von Leben  
sich ändern womöglich  
weiter







